

sich die strengste Lebensweise einhielt. Um diese immerfort beobachten zu können, trat er in den Orden der Franciscaner-Reformaten und erhielt in diesem auch die Priesterweihe. Seit dieser Zeit widmete er sich vorzüglich dem Predigtamte mit aufopfernder Anstrengung. Schon in der ersten Zeit bekam er heftiges Blutspucken, weshalb er die Kanzel aufgeben mußte; aber nach fünf Jahren, in denen er ganz dem Gebete oblag, war er vollkommen wiederhergestellt und durfte wieder sein früheres Wirken aufnehmen. Von da an war er 44 Jahre lang ununterbrochen in Missionen für das Volk thätig, ohne Gefahren und Anstrengungen zu scheuen. Seine Predigten waren voll glühender Liebe, reicher Lebenserfahrung und erhabener Begeisterung, voll Salbung und erschütternder Kraft, die zahllose Sünder bekehrte. Der große Redner Barberini, selbst im Dienste der Kanzel ergraut, ward von Clemens XII. in Leonardo's Predigten gefandt und berichtete dem Papste, einen eifrigeren Prediger habe er nie gehört, und der Eindruck dieser Reden sei unbeschreiblich; er selbst habe sich dabei der Thränen nicht erwehren können. Zu Rom wohnte Benedict XIV. selbst seinen erschütternden Predigten bei. Zu Lissabon erhielt er von Cosimo III. ein einfaches Landhaus, wo er öfter, um von seiner ausbreitenden Missionsthätigkeit auszurufen und seinen Geist für neue Arbeiten zu sammeln, die geistlichen Uebungen des hl. Ignatius machte. Er gründete und beförderte viele fromme Vereine, besonders eine Bruderschaft in der Kirche des hl. Theodor zum allerheiligsten Herzen Jesu, das er innig verehrte, führte in vielen Städten Italiens, wo sie noch nicht bestand, die immerwährende Anbetung des Altarsacraments ein, errichtete im Colosseum zu Rom die Stationen des Kreuzwegs und verbreitete die Andacht zur unbefleckten Empfängniß der heiligen Jungfrau Maria; letztere vom päpstlichen Stuhle feierlich definirt zu sehen, war einer seiner heftigsten Wünsche (s. seinen Brief bei P. B. Rinaldi, *La pace del mondo*, Firenze 1850). Dem Papste Benedict XIV., der ihn in hohen Ehren hielt, mußte er versprechen, doch ja in Rom zu sterben; als ihn dieser zu einer Mission nach Bologna sandte, und er bereits die Vorboten des Todes fühlte, kehrte er eilig nach Rom zurück und verschied sanft und selig im Kloster des hl. Bonaventura, 75 Jahre alt, am 26. November 1751. Pius VI., der ihn noch im Leben gekannt und stets hochgehalten hatte, versetzte ihn 45 Jahre nach seinem Tode, nachdem die gehörigen Beweise von der Heiligkeit seines Lebens und von der Gewißheit der durch ihn gewirkten Wunder geliefert waren, am 19. Juni 1796 unter die Zahl der Seligen; Pius IX. proclamirte ihn am 29. Juni 1867 als Heiligen. Sein Fest wird in Italien und in den neuesten Brevieren am 27. November gefeiert, während das Martyrologium der Franciscaner ihn am 26. November aufführt. Die Oration rühmt ihn als *admirabilis sanctitate et invicto dicendi robore ad obstinata pec-*

catorum corda per evangelicam praedicationem ad poenitentiam flecenda. *Leonardo da Porto Maurizio* ist aber auch als Schriftsteller sehr bedeutend. Seine zahlreichen Werke sind früher einzeln, jetzt aber gesammelt in einer vom Postulator causas veranstalteten größern Ausgabe in Rom erschienen (*Collezione completa delle opere del B. Leonardo da P. M. tratte fedelmente dagli originali*, Roma 1853—1884, 13 Octobände). In dieser Ausgabe enthält der erste Band das Leben des Heiligen, der zweite seine Maximen und Regeln für die Missionen, einen kurzen Bericht über sein Exercitienhaus in Lissabon, nämlich Briefe des Seligen, sowie Briefe des Papstes Benedict XIV., Jacobs Stuart von England, des Königs Karl Emanuel III. von Savoyen und anderer bedeutenden Personen; der dritte Band gibt kleinere ascetische Schriften Leonardo's (*De vergene Schatz — Andachtsgarten — Der ebnete heilige Weg*), sowie die Regeln der Congregation *dogli amanti di Gesù e di Maria* und der *della Coroncina*; der vierte seinen berühmten *Weg des Paradieses*; der fünfte sein *Manuale sacro*; der sechste seinen *Discorsi mistico e morale*, das *Directorium für Gemeinbeichten*, dann Reden auf die letzten Carnevalsestage und zum Schluß des Jubiläums, heilsame Gedanken über den Tod, verschiedene Gebete; der siebente bis neunte Band enthalten seine Fastenpredigten; der zehnte enthält *Exortien, Ehen und Predigten für die Volksmissionen, Gebete und Reden zu Ehren des Altarsacraments und der heiligen Jungfrau*. Sehr werthvoll ist auch die erste Bande enthaltene *Katechetische Instruction für die Missionare*. Ueberhaupt bieten die Schriften dieses großen Mannes einen reichhaltigen Schatz für Asece und Homiletik, ja für die gesammte Pastoral. Eine neue Ausgabe in 5 Bänden erschien zu Venedig 1868—1869. Eine gelungene Uebersetzung dieser Schriften dürfte auch in Deutschland sehr willkommen sein; bis jetzt ist nur Godelmes bei uns bekannt, wie die *Missionen* des sel. Leonardo da Porto Maurizio, gehalten in der Fastenzeit, 2 Bde., Wien 1845; *Der Weg zum Himmel*, Augsb. 1845, Regensb. 1855; *Unterweisungen für Beichtväter*, Regensb. 1864, 1878; *Anleitung zur Generalbeichte*, ebd. 1864, 1856; *Andachtsübungen*, ebd. 1856; *Geistliches Handbuch*, ebd. 1853; *Unterricht über die heilige Messe*, ebd. 1856, Steyl 1889; *Weg zum Himmel*, Regensb. 1855; *Vorläge*, Soest 1863, 1872; *Kreuzwegandachten*, Münster 1860, Wien 1865; *Geistliche Uebungen für die Congregation der Liebhaber Jesu und Mariä*, Regensb. 1864; *Deutsche Bearbeitungen des Lebens des Heiligen* erschienen von Heithausen und Geklen, Pörsborn 1861; von einem Priester des Franciscanerordens, München 1868; anonym Juchbrud 1869. [3. Card. Ferganitzer.]

Leontius von Arles, seit etwa 469 Bischof von Arles, gest. wahrscheinlich 484. In